Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

D·E·R·F·R·A·U

in der Hand, während die Gina von einem Trottoir aufs andere saust, Autos abstoppt und auf keinen Lockton mehr hört. Da ich keine Sportgröße bin, noch sonst eine Frau von der die Welt spricht, schätze ich es sehr, einmal der Mittelpunkt eines Volksauflaufes zu sein und bin meinen Mitmenschen so dankbar für alle Ratschläge über Hundedressur. Am Schluß kommen der Hund und ich doch noch heil und ganz nach Hause, alle beide erschöpft, wie nach einer Bergwanderung.

In meinem Garten wachsen keine Stiefmütterchen, dafür macht mir die Gina im schönsten Blumenbeet ein Riesenloch. Aber da wir uns schon in der Jugend ins Album schrieben: Rosen, Tulpen, Nelken, alle drei verwelken ..., tröste ich mich immer wieder.

Liebes Bethli, Du wirst noch lange jung bleiben, Dir steht mit Deinem «Ali» noch manches bevor! Ich zum Beispiel fühle mich in letzter Zeit so jung, daß ich mich oft kindlich benehme, denn auch mein Mann liebt Tiere sehr, und zurzeit grasen vier Schafe in unserm Garten, im Taubenhaus herrscht Wohnungsnot und der Hahn mit seiner Schar weckt mich morgens 4½ Uhr. Die ganze Menagerie zog nach und nach auf die selbe Art bei uns ein wie der Hund: Du hast gar nichts damit zu tun und es ist doch sooo schön, alle diese Tierchen und Vögel. Aber das ist wieder eine Geschichte für sich und über diese könnte ich Bände schreiben.

Mit herzlichem Gruß

Deine Marie-Louise.

Wie wir es gerne haben möchten ...

Der Mann die Frau:
hübsch, sparsam, großzügig, nicht dumm und nicht allzu gescheit, gute Köchin, nachgiebig und zahm, nicht schwatzhaft aber auch nicht langweilig, so quasi als Blitzableiter sämtlicher vorkommender Launen — speziell fröhlich und immer guter Dinge ob mit oder ohne Ueberzeugung, Hauptsache ist, daß sie alles versteht, besonders die Behandlung eines Mannes, und mit allem einverstanden ist, besonders auch da, wo es schwer fällt. —

Die Frau den Mann:
interessant, großzügig in den Finanzen, gescheit, doch nicht so, daß er alles besser weiß, guter Kamerad, nicht explosiv, höflich und aufmerksam, speziell wenn Freundinnen dabei sind, guter Gesellschafter, so quasi eine Stütze, an die man sich anlehnen kann — speziell immer zärtlich, zartfühlend punkto Seele der Frau, gute Position, wenn möglich mit eigenem Haus, Wagen usw., mit viel Verständnis für Haushaltgeld und neue Hüte — —.

Die Mutter das Kind:
schön und gescheit, brav und anständig, folgsam wie ein Lamm bis ins hohe Alter.

Das Kind die Mutter:
nicht so besorgt, nicht so gescheit, mit Verständnis für sämtliche Kinderstreiche, auch für schlechte Zeugnisse, nicht so prahlerisch gegenüber Fremden, man weiß ja, daß man ohnehin nicht das bravste Kind der Welt ist, die Mutter meint es nur.

Der Vater das Kind:
gesund und kräftig, selbständig und tüchtig.

Das Kind den Vater:
weniger autoritär, guter Kamerad, Respektsperson als Freund, aber kein Bölimaa.

Der Chef die Sekretärin:
hübsch, klug, gewandt, mit Sprach- und anderen Kenntnissen und wenig Lohnanspruch —.

Die Sekretärin den Chef:
Galant, höflich, aufmerksam und großzügig in allen Teilen, nicht Vorgesetzter, sondern Arbeitskamerad, den man respektiert, nicht aber fürchtet.

Das Volk den Beamten:
höflich, zuvorkommend, geduldig, wenn man seine weitläufigen Erklärungen nicht schon das erste Mal versteht, nicht nervös, large in jeder Hinsicht und vor allen Dingen freundlich und anständig.

Der Beamte das Volk:
nicht so dumm, nicht so anspruchsvoll, mit viel Verständnis für vorhandene Arbeitsüberlastung.

Der Städt. Straßenbahnkondi die Fahrgäste:
wenn möglich mit Generalabonnement und wo dies nicht der Fall ist, mit Kleingeld. Dann mit mehr Verständnis im Ein- und Aussteigen, speziell im «Ufschlüße».

Die Fahrgäste den Kondi:
freundlich, nichts als freundlich und nicht so, daß man das Gefühl bekommt, man müsse froh sein, daß man für Geld Tramfahren darf. —

Trudy

Durch einfaches Shampoonieren können Sie Ihre Haare zugleich waschen und tönen. Syrial - dunkelbraun - (Nr. 22) gibt matten, dunkeln Haaren wieder lebendige Töne, deckt einzelne graue Haare.

12 verschiedene Farbtöne stehen zu Ihrer Verfügung.

Einfach in der Anwendung.

Erhältlich in Fachgeschäften.

VITALIPON AG ZÜRICH

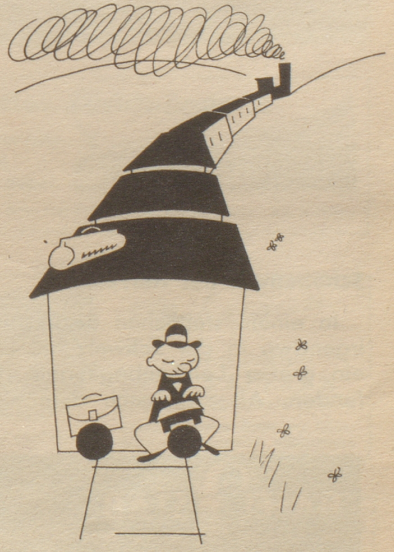
Radio Steiner

ARISTO

WEISFLOG'S EIERCOGNAC

ist ein hochwertiges, feines Eierpräparat von bester Wirkung und vorzüglichem Geschmack

Erhältlich in Drogerien, Apotheken und Spezialgeschäften



Er schreibt auf HERMES